



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Feste und Bräuche des Schweizervolkes**

**Hoffmann, Eduard**

**Zürich, 1940**

5. Schützengesellschaften

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70523)

Neujahr um 9 Uhr vor den sieben Hauptbrunnen ein Weihnachts-, bzw. Neujahrslied singt.

5. *Schützengesellschaften* gibt es in der Schweiz wohl einige tausend; sie sind aber nur zu einem kleinen Teil alt und für die Volkskunde beachtenswert, wie z. B. früher die *Compagnies de l'arc, de l'arbalète, de l'arquebuse* im Gebiet von Genf und Waadt, ferner die „*Société des Mousquetaires*“ in Cossonay (Waadt), die „*Echarpes blanches*“ in Montreux, die „*Bastians*“ in Estavayer (Freiburg), die *Sebastiansbruderschaft* in Zofingen (Aargau) und die zahlreichen Schützenzünfte im Wallis, deren Geschichte untersucht zu werden verdiente. Es ist aber hier nicht unsere Aufgabe, das schweizerische Schießwesen zu schildern; es sei nur auf einige charakteristische Feste aufmerksam gemacht, wie die *Knabenschießen* in Zürich, Thun (wo eine Teufelsmaske, der „*Jaß*“ = *Bajaß* mit seiner *Pritsche* allerhand Spässe macht, wie der *Pritschenmeister* bei den Schützenfesten der Erwachsenen), den Kantonen Zug, Glarus, St. Gallen, das *Tätschschießen* der Knaben mit der *Armbrust* (in Zürich und in Einsiedeln) und das *Weiberschießen* im Emmental und Entlebuch („*Meitschischießen*“ in Därligen, Bern). An diesem hat jeder Schütze in weiblicher Begleitung zu erscheinen und haben die Frauen Ehrengaben zu stiften; heute schießen gelegentlich auch die Frauen selbst. Ein Tanz beschließt die Festlichkeit.

Im Kanton Waadt waren die sog. „*Tirs du Papegay*“, eine Art Vogelschießen, sehr beliebt.

#### E. GEDENKFEIERN UND EIDGENÖSSISCHE FESTE

Die unter diesen Abschnitt fallenden Feste haben, obschon man gerade sie mit Vorliebe als „*Volksfeste*“ bezeichnet, nur zu einem kleinen Teil echt volkstümlichen Ursprung, und wo das der Fall war, haben sie ihr ursprüngliches Gepräge meist durch die höhern Organisationen verloren. Manche von ihnen sind aus alten kirchlichen „*Jahrzeiten*“ hervorgegangen. Die wesentlicheren mögen hier genannt sein; allfällige (unabsichtliche) Übergehungen möge man dem weitschichtigen Stoff zu-